A1

Antrag

Initiator*innen: Angela Büttner (KV München)

Titel: **München braucht ein Integrationsmuseum**

Antragstext

Liebe Mitglieder der Fraktion Die Grünen – Rosa Liste München,

ich möchte hiermit einen Antrag zur Einrichtung eines Museums zur Integrationsgeschichte Deutschlands einreichen, das sich besonders auf den Einfluss der Kolonialzeit auf die heutigen gesellschaftlichen und strukturellen Herausforderungen im Bereich Migration konzentriert. Die Stadt München hat hier durch ihren historischen Hintergrund eine besondere Verantwortung in diesen aktuell sehr unsicheren Zeiten. Die Notwendigkeit eines solchen Museums ergibt sich aus dem Bestreben, die Vielschichtigkeit und historischen Wurzeln von Migrationsprozessen transparent zu machen und zugleich auf strukturellen und institutionellen Rassismus aufmerksam zu machen.

Inspiriert durch das Integrationsmuseum in Paris, das als Reaktion auf den institutionellen und strukturellen Rasissmus deer 70er eingerichtet wurde, glaube ich fest daran, dass ein vergleichbares Projekt auch in München einen bedeutenden Beitrag zur Sensibilisierung und Aufklärung leisten kann. Deutschland hat eine komplexe Integrationsgeschichte, die eng mit den kolonialen Vergangenheiten verknüpft ist. Dieses Museum könnte eine Plattform bieten, um diese Zusammenhänge zu verstehen und aufzuzeigen, wie sie bis heute die Strukturen und Dynamiken in unserer Gesellschaft beeinflussen.

Der Fokus des Museums soll dabei auf der Überzeugung liegen, dass Migration mehr ist als nur individuelle Schicksale. Vielmehr handelt es sich um ein gesamtgesellschaftliches Phänomen, das sowohl historisch als auch gegenwärtig durch strukturelle und institutionelle Rassismen geprägt ist. Das Museum soll somit nicht nur als Ort der Information, sondern auch als Raum für Reflexion und Dialog dienen. Es kann einen Beitrag zur Stärkung des Bewusstseins für die

komplexen Ursachen und Folgen von Migration leisten.

Der Standort des Museums sowie die Zusammenarbeit mit Expertinnen und Experten, zivilgesellschaftlichen Organisationen und Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Communities sollten im Rahmen dieses Projekts sorgfältig geprüft und berücksichtigt werden. Durch partizipative Ansätze können unterschiedliche Perspektiven integriert und eine breite Akzeptanz in der Bevölkerung erreicht werden.

Die Einrichtung eines Museums zur Integrationsgeschichte mit dem Fokus auf kolonialen Einflüssen wäre ein wichtiger Schritt, um historische Zusammenhänge zu verdeutlichen und gleichzeitig die Basis für eine inklusive und aufgeklärte Gesellschaft zu fördern. Ich hoffe, dass dieser Antrag auf Ihre Unterstützung stößt und bitte um die Einbringung dieses Vorhabens durch unsere Fraktion in den Stadtrat.

Begründung

Ein Museum zur Integrationsgeschichte schafft Transparenz über die vielfältigen Einflüsse auf die Gesellschaft. Es geht weit über die Geschichte des Nationalsozialismus hinaus und verdeutlicht, dass Migration kein Einzelschicksal ist. Durch interaktive Exponate und multimediale Darstellungen ermöglicht es einen umfassenden Einblick in die historischen und aktuellen Facetten von Integration. Dies fördert Verständnis, Abbau von Vorurteilen und stärkt das Bewusstsein für die komplexen Ursachen und Auswirkungen von Migrationsprozessen.

Unterstützer*innen

Stephan Vorbrugg, Barbara Baums, Susanne Herrmann, Stefan Haas, Roswitha Schroeter, Lendita Musliji, Yvonne Marchewitz, Sandra Smolka, Johannes Mihram, Sophie Ahrenberg, Jenny Laube, Birgit Vasiliades, Simon Klimek, Sven-Torsten Gigler, Renate Spannig, Oliver Haas, Frederik Ostermeier, Michael Gaertner, Verena Matzner, Frank Dürsch, Gabriele Graswald-Vidovic